

* * *

*

Christian GREWE: *Die Entstehung regionaler staatlicher Siedlungsstrukturen im Bereich des prähistorischen Zagros-Gebirges. Eine Analyse von Siedlungsverteilungen in der Susiana und im Kur-Flußbecken.* AVO 11. Münster 2002. ix + 580 S. Ugarit-Verlag. ISBN 3-934628-04-4, ISSN 0948-1737.

Der Band wurde im Jahre 2000 an der Philosophischen Fakultät der Universität Münster als Dissertationsschrift eingereicht und will die Siedlungsverteilungen im Untersuchungsgebiet, der Susiana und dem Kur-Flussbecken mit Hilfe mathematischer und statistischer Verfahren erschließen. Insofern handelt es sich bei diesem Band um eine Fächer übergreifende Arbeit der Mathematik bzw. Informatik und der Archäologie, in der es um die Anwendung von nicht-archäologischen Methoden für die Archäologie geht. Der Verfasser entwickelte hierfür eigene Computerprogramme, die es ermöglichen sollen, Struktur beschreibende Analysen durchzuführen.

Nach einer Einleitung enthält der Band zunächst einmal allgemeine Informationen (Epochen, Klima, Flora und Fauna, Geographie, Geologie, Geophysik, Infrastruktur) zu der behandelten Region. Anschließend werden die bisherigen Surveys in der Region kurz vorgestellt und charakterisiert. Es folgt ein Abschnitt über grundlegende Betrachtungen zu den Siedlungsgebieten, in denen Siedlungsgrößen und ihre Veränderungen behandelt werden. In diesen Abschnitt sind schon zahlreiche mathematische Überlegungen zur Erfassung der diversen

Größen integriert. Anschließend werden die einzelnen Siedlungen kategorisiert und die räumlichen Verhältnisse der Siedlungen zueinander bestimmt. Schließlich folgen Auswertungen unter verschiedenen Gesichtspunkten.

Den Großteil der Arbeit nehmen mit fast 300 Seiten Computerausdrucke ein, die die erzielten Ergebnisse kartographisch festhalten und so etwa die Entwicklung der einzelnen Siedlungen oder die Zuordnung des Umlandes zu einzelnen Siedlungen anschaulich verdeutlichen.

Das Buch bietet interessante Möglichkeiten des Einsatzes der Informatik in die Archäologie, erfordert bei der Lektüre aber sowohl gute archäologische als auch mathematische Kenntnisse.

W. Zwickel

* * *
*